



Stefan T. Pinternagel

Kurt Vonnegut jr. und die Science Fiction

**Kilgore Trout, Tralfamadore
und Bokononismus**

SF Personality 17

Impressum

SHAYOL Verlag
www.shayol-verlag.de
shayol@epilog.de

© 2005 Stefan T. Pinternagel (Text)

© 2005 Stefan T. Pinternagel und Hans-Peter Neumann (Bibliographie)

© 2005 Christian Hofmann («Kurt Vonnegut im Münchner Schlachthof»)

Alle nicht bereits auf Deutsch vorliegenden Zitate wurden von Hannes Riffel übertragen. © 2005 Hannes Riffel

© 2005 dieser Ausgabe: SHAYOL.NET e.V.

Redaktionsschluss: Juni 2005

Herausgegeben und gestaltet von Hardy Kettlitz

Redaktion: Hannes Riffel

Korrektur: Uwe Schlegel

Produktion: Ronald Hoppe

SF PERSONALITY ist Teil des **SHAYOL**-Projektes,
das ohne Gewinnorientierung SF-Texte und
Texte über SF veröffentlicht.

www.sf-personality.de

ISBN 3-926126-49-3

SF PERSONALITY 17

Kurt Vonnegut jr. und die Science Fiction

Kilgore Trout, Tralfamadore und Boknonismus

von
Stefan T. Pinternagel

mit einem Beitrag von
Christian Hoffmann

und einer Bibliographie von
Hans-Peter Neumann

LESEPROBE

SHAYOL

Inhalt

1.	Das Chrono-Synklastische Infundibulum oder: Warum Vonnegut?	5
2.	Die Definition des Undefinierbaren	6
2.1	Versuchte Definition	6
2.2	Die Stilfrage	6
2.3	Die Inhalte	7
3.	Die frühen Jahre (1922–1950)	9
3.1	Familie Vonnegut	9
3.2	Erste Schreibversuche	9
3.3	Suizid und Weltkrieg	10
3.4	Dresden	11
3.5	Zurück in den USA	12
3.6	Erste Veröffentlichungen/ Kurzgeschichten 1950	12
4.	Vom Wagnis, Autor zu sein (1951–1962)	15
4.1	Kurzgeschichten 1951	15
4.2	Das höllische System	16
4.3	Kurzgeschichten 1952	18
4.4	Kurzgeschichten 1953	20
4.5	Kurzgeschichten 1954	21
4.6	Kurzgeschichten 1955	23
4.7	Kurzgeschichten 1956	24
4.8	Kurzgeschichten 1957	24
4.9	Schicksalsschläge	24
4.10	Kurzgeschichte 1958	25
4.11	Die Sirenen des Titan	25
4.12	Kurzgeschichte 1960	28
4.13	Kurzgeschichten 1961	28
4.14	Mutter Nacht	29
4.15	Kurzgeschichten 1962	30
5.	Kilgore Trout (1963–1968)	33
5.2	Kurzgeschichte 1963	34
5.3	Mr. Rosewater	34
5.4	Übersetzungen und Finanzprobleme	35
5.5	Kurzgeschichte 1964	36
5.6	Kurztext 1966	36
5.7	Geh zurück!	37
5.8	Kurzgeschichten 1968	38
6.	Alles war schön, und nichts tat weh (1969–1971)	39
6.1	Schlachthof 5	39
6.2	Wanda June	41

7.	Between Time and Breakfast (1972–1973)	42
7.1	Between Time & Timbuktu	42
7.2	Kurzgeschichte 1972	42
7.3	Und so weiter	43
7.4	Breakfast of Champions	43
8.	Inzest, Enkel und ein Buch für Kinder (1974–1982)	46
8.1	Bokononistische Begriffe	46
8.2	Next Door – Der Film	47
8.3	Geburt der Venus	47
8.4	Slapstick	48
8.5	Der Sermon des Menschen	50
8.6	Galgenvogel	50
8.7	Sun, Moon, Star	52
8.8	Die erste Vernissage	52
8.9	Das Nudelwerk	52
9.	Waffenwahn und Dystopie (1982 – 1985)	54
9.1	Zielwasser	54
9.2	Who Am I This Time? – Der Film	55
9.3	Galapagos	55
9.4	Weitere Verfilmungen	56
9.5	Selbstmordversuch	57
10.	Bewegte Jahre (1986–1991)	58
10.1	Blaubart	58
10.2	Jane Vonnegut Yarmolinsky	59
10.3	Ein humanistisches Requiem	59
10.4	Hokus Pokus	59
10.5	Autobiographische Collage	61
10.6	Verfilmungen en masse und Trennungsgedanken	62
11.	Ein Zeitbeben nach Jahren der Stille (1992–2005)	63
11.1	Zeitbeben	63
11.2	Gesammelte Kurzgeschichten	65
11.3	Dr. Kevorkian	65
11.4	Die Malerei	66
11.5	Und Science Fiction?	66
11.6	Ausblick und -klang	68
12.	Kurt Vonnegut im Münchner Schlachthof	69
13.	Bibliographie deutschsprachiger Ausgaben	72
	Anhang I: Rückentext von Venus on the Half-Shell	88
	Anhang II: Kino- und TV-Produktionen	90
	Quellenangabe	91
	Index	92

1. Das Chrono-Synklastische Infundibulum oder: Warum Vonnegut?

Oftmals befindet sich der Leser, ohne es selbst wahrzunehmen, in einem »Chrono-Synklastischen Infundibulum«, einem Zustand also, in dem er sich außerhalb des Raums und der Zeit bewegt. Mir wurde das erst bei den Büchern Kurt Vonneguts bewusst:

Vor Jahren las ich als Erstes seinen letzten Roman, *Timequake*. Später sah ich zufällig die Verfilmung von *Breakfast of Champions* im Fernsehen und hörte im Film den Namen Kilgore Trout, der mir seltsam vertraut vorkam. Ich konnte nicht anders – ich musste zum Bücherregal eilen, um nachzuforschen, wo ich diesen ungewöhnlichen Namen schon gelesen hatte: Es war natürlich in *Timequake*!

Angeregt von der filmischen Umsetzung wollte ich auch dieses – für mich – zweite Buch von Vonnegut lesen, und war sofort wieder vom Wortwitz und dem unkonventionellen Schreibstil des amerikanischen Autors gefangen. Jetzt war für mich klar, dass ich mehr von ihm kennen lernen musste!

Ich sprang von einem *Galápagos* der Zukunft in den *Slaughterhouse Five* des zweiten Weltkriegs und von dort zu *The Sirens of Titan* und weiter und weiter, immer kreuz und quer durch die Zeit, ungebunden an feste Örtlichkeiten und nicht in der Reihenfolge, in der die Bücher verfasst worden bzw. erschienen waren.

Nach vierzehn Romanen, drei Kurzgeschichtensammlungen und unzähligen Artikeln und Essays von und über Kurt Vonnegut, kam ich wieder bei seinem letzten und – nicht nur in der Science-Fiction-Szene – umstrittensten Buch *Timequake* an; nun beseelt von dem Wunsch, den Autor einer interessierten Lesergemeinde vorzustellen.

Dass sich ein Schriftstellerleben von 82 Jahren (Stand: Mitte 2005) nicht lückenlos aufzeichnen lässt, ist klar; vor allem, wenn dieses Leben ausgesprochen ereignisreich verlaufen ist (und hoffentlich noch immer verläuft). Und da es dem genreübergreifenden Schaffen Vonneguts unangemessen wäre, möge man mir verzeihen, wenn ich nachfolgend auch auf die Texte eingehe, die nicht ausschließlich Science-Fiction-Themen behandeln, sondern sein Gesamtwerk in kurzen Abschnitten erläutere.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich an dieser Stelle Gisela Karrer und Heike Kopp für ihre Korrekturen und Anregungen aussprechen; mein Dank geht auch an Andreas Nohl, Hannes Riffel, Hardy Kettlitz, Uwe Schlegel und in ganz besonderem Maße an Christian Hoffmann, der mir mit Rat, Tat und allerlei Leihgaben zur Seite stand.

9. Waffenwahn und Dystopie (1982 – 1985)

9.1 Zielwasser

Deadeye Dick

(1982, dt. Zielwasser)

1982 wird *Deadeye Dick* von Delacorte/Seymour herausgegeben. Es handelt sich dabei um eine verrückt-ironische amerikanische Kleinstadtsaga mit Krimielementen – und eine offene Anklage gegen den amerikanischen Waffenwahn. Vor allem der lapidare Umgang und die Verniedlichung von Waffen werden darin thematisiert. Anfangs ist es »nur« eine Schusswaffe, die ein tödliches Missgeschick auslöst, später ist es eine Neutronenbombe, die »versehentlich« eine amerikanische Stadt auslöscht.

Zwischen den beiden »Unfällen« werden sporadisch allerlei, vorwiegend exotische Kochrezepte vorgestellt, etwa Bananensuppe à la Haitienne, Polka-dot Brownies oder Sauerbraten à la Rudolph Waltz. Rudolph Waltz ist der Protagonist des Buches, ein Junge, der beim Herumspielen mit einem Gewehr seines Vaters unabsichtlich Eloise Metzger erschießt, die schwangere Ehefrau des Lokalredakteurs.

Die Hauptfigur und Ich-Erzähler Rudolph Waltz stellt sich so vor:

Ich war ein Klümpchen von unspezifischem Nichts, und dann ging plötzlich ein kleines Guckloch auf und Licht und Töne drangen herein. Stimmen begannen mich zu beschreiben und meine Umgebung. Einspruch gegen das, was sie sagten, konnte man keinen erheben. Sie sagten, ich sei ein Junge und mein Name sei Rudolph Waltz. Und damit hatte es sich. Sie sagten, ich sei im Jahre 1932 geboren, und damit hatte es sich. Sie sagten, ich

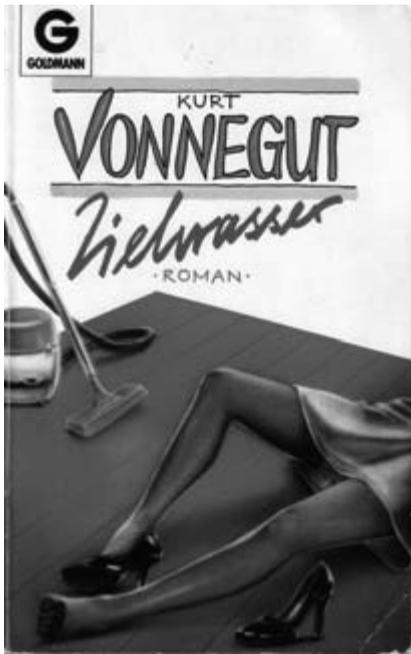
wäre in Midland, Ohio, und damit hatte es sich.

Sie hielten niemals den Mund. Jahr um Jahr überhäuften sie mich mit Bergen von Daten und Daten. Bis zum heutigen Tage. Wissen Sie, was sie jetzt sagen? Sie sagen, dieses Jahr sei 1982 und ich sei jetzt fünfzig. Bla, bla, bla.

Der Plot von *Deadeye Dick* ist gewohnt vielschichtig, handelt u. a. von Rudolphs Vater, der Adolf Hitler persönlich kennt und ihm in Deutschland immer wieder einen Besuch abstattet.

Adolf Hitler wurde im Jahre 1933 Reichskanzler ... Daraufhin fuhren meine Mutter, mein Vater und Felix (der ältere Bruder, Anm.d.Verf.), der damals neun Jahre alt war, 1934 für sechs Monate nach Deutschland und ließen mich zu Hause zurück, wo ich von unseren schwarzen Diensten versorgt wurde. (...) Damals bin ich wohl zu der Überzeugung gelangt, dass meine eigentlichen Verwandten die Diensten seien. Sie wurden meine Vorbilder, und ich bemühte mich eifrig, alles zu lernen, was sie so gut konnten: Kochen und Backen, Geschirrspülen, Bettenmachen und Bügeln, den Garten umgraben und so weiter.

Deswegen also die Kochrezepte, die anfangs etwas deplatziert wirken, später innerhalb der Ich-Erzählung aber durchaus ihre Berechtigung haben. Die eingefügten Rezepte bewirken aber noch mehr, als sie oberflächlich zu sein scheinen: Rudolph Waltz karikiert damit seine Rolle, verkommt



so in den Augen der Leser zum Koch und schließlich sogar zum geschlechtslosen Bediensteten seiner Eltern.

Vonnegut erlaubt sich im Vorwort eine – vermutlich – nicht ernstzunehmende psychologische Diagnose seines Werkes:

Das ungeliebte, leere Kulturzentrum in Form einer Kugel ist mein Kopf bei Annäherung meines sechzigsten Geburtstags. Die Explosion der Neutronenbombe in einem dicht besiedelten Gebiet ist das Verschwinden so vieler Menschen, die ich gemocht habe, als ich noch in Indianapolis lebte und gerade anfang zu schreiben. Indianapolis ist zwar noch da, aber die Leute sind verschwunden.

Haiti ist New York, wo ich jetzt lebe. Der geschlechtslose Apotheker, der die Geschichte erzählt, ist meine nachlassende Sexualität. Das Verbrechen,

das er in seiner Kindheit begangen hat, sind all die bösen Dinge, die ich je getan habe.

Die letzten Sätze des Buches zeigen, dass sich Vonneguts Einstellung zur Zivilisation und ihrer Fortschrittsgläubigkeit nicht geändert hat:

Soll ich Ihnen was sagen? Wir leben immer noch im finsternen Mittelalter. Das dunkle Zeitalter ist noch nicht zu Ende.

9.2 Who Am I This Time? – Der Film

Ebenfalls 1982 drehte der Regisseur Jonathan Demme nach der Geschichte »Who Am I This Time?« einen 60-minütigen Film. Der Inhalt wurde bereits im Kapitel 4.13 beschrieben. Als Hauptdarsteller konnte der Regisseur Christopher Walken gewinnen.

9.3 Galapagos

Galápagos

(1985, dt. Galapagos)

Mit *Galápagos* ist Vonnegut eine weitere Phantasmagorie um das Ende der Menschheit gelungen. Der Roman ist seit langem wieder einmal, zumindest hintergründig, Science Fiction.

Durch ein Bakterium werden alle Frauen unfruchtbar. Nur eine kleine bunt zusammengewürfelte Gruppe von Menschen, die nach einigen Wirren auf den Galapagos-Inseln strandet (eine offene Anspielung auf Darwins Evolutionstheorie), steht für das Erbe der Menschheit ein. Erzählt wird die Geschichte eine Million Jahre nach »jener Zeit der großen Gehirne und extravaganten Ideen«, und zwar von keinem anderen

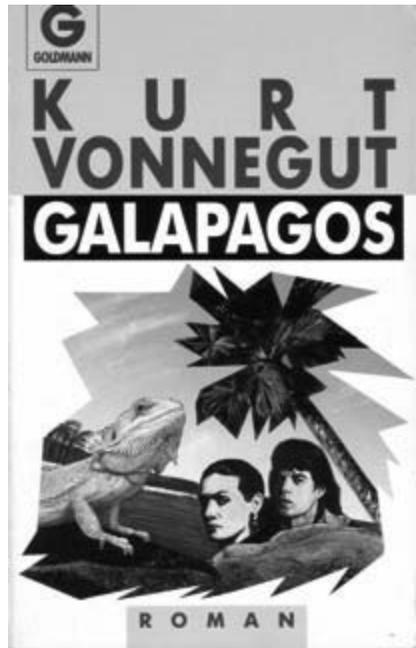
als dem Geist von Leon Trotsky Trout, dem Sohn des Science-Fiction-Schriftstellers Kilgore Trout. Er erzählt, dass die Nachkommen der Gestrandeten nun wieder zurück zur Natur gefunden haben und dass man nicht mehr von einer Menschheit im herkömmlichen Sinne sprechen kann, sondern von einfachen, aber glücklichen Tieren.

Heutzutage erscheint es natürlich ziemlich unglaublich, dass ... jeder erwachsene Mensch ein Gehirn hatte, das ungefähr drei Kilogramm wog! Die Zahl der Teufeleien, die eine solche überdimensionierte Denkmachine planen und ausführen konnte, war praktisch unendlich. ... Die Erde war ein sehr unschuldiger Planet, abgesehen von diesen großen Gehirnen.

Wieder wird die Tragikomödie der menschlichen Existenz beschrieben, die Protagonisten werden dominiert von Täuschung und Wunschdenken – das kennt der Leser bereits. Auch das Dilemma der Dritte-Welt-Staaten, Hunger, Bürgerkrieg und Chaos wird in *Galápagos* angeschnitten. Aber diesmal geht Vonnegut explizit auf ein anderes goldenes Kalb der Gesellschaft ein: die vermeintliche Intelligenz.

Gerade dass das große Gehirn, die Grundlage allen Wissens, Begründer aller Religionen und letztendlich Erfinder der »besten aller Daseinsformen«, der Demokratie (oder des Kapitalismus), Grund für den Untergang der Menschheit sein soll, verstört den Leser. Unterstützt und letztlich auch persifliert wird dieses Bild durch die Sinnsprüche und Zitate großer Denker, die der Computer Mandarax von sich gibt. Er wird übrigens vom »Stammvater der gesamten künftigen Menschheit« ins Meer geworfen – eine nachvollziehbare Handlung bei einer solch neunmalklugen Nervensäge.

»Du glaubst also tatsächlich, dass die Menschen gutartige Tiere sind, die ihre Probleme im Laufe der Zeit lösen und die



Erde wieder zum Paradies machen werden?«, fragt Kilgore Trout seinen Sohn und konkretisiert mit dieser Frage das Motto des Buches.

»Ja«, möchte man nach der Lektüre von *Galápagos* antworten. »Aber anders, als wir es uns heute mit unseren viel zu großen Gehirnen vorstellen können.«

Mit *Galápagos* belegt Vonnegut 1986 den zweiten Platz bei der Verleihung des John W. Campbell Award. Er selbst bezeichnet den Roman im 1991 erschienenen *Fats Worse Than Dead* als sein bestes Buch.

9.4 Weitere Verfilmungen

Auch 1985 ist ein Jahr, in dem eine Geschichte von Vonnegut auf Zelluloid gebannt wird. Dieses Mal ist es *Displaced Person*, eine Geschichte, die bereits unter

dem Titel *Auf Wiedersehen* für das Fernsehen verfilmt worden war. Der Originaltitel der Story lautete »D.P.« (Siehe Kapitel 4.4). Regie bei *Displaced Person* führte Alan Bridges.

9.5 Selbstmordversuch

1985 missglückt Vonnegut ein Selbstmordversuch, bei dem er eine Überdosis Schlafmittel in Verbindung mit Alkohol einnimmt.

In *Fats Worse Than Dead* (Kap. X und Kap. XVIII) erklärt der Schriftsteller 1991:

In den achtziger Jahren wurde ich eine Zeitlang echt verrückt und wollte mich umbringen, spielte dann aber doch lieber in einer geschlossenen Anstalt vier Wochen Billard.

(...)

Fünf Monate nach dieser Rede vor Übersetzern ... wurde ich mitten in der Nacht mit Blaulicht in die Notaufnahme des St. Vincent Krankenhauses eingeliefert und kriegte den Magen ausgepumpt. Ich hatte mich umbringen wollen. Das war kein Hilferuf.

Und auch kein Nervenzusammenbruch. The Big Sleep (dt. Der große Schlaf von Raymond Chandler) war das einzige, was ich noch wollte: Das Tor hinter mir zuschlagen. Keine Witze mehr, keinen Kaffee mehr, keine Zigaretten mehr. Ich wollte raus hier.

Beim besten Willen ist über konkrete Beweggründe, die ihn zu dieser Tat veranlassen, nichts herauszufinden. So bleiben lediglich Vermutungen.

Ist es der fehlende internationale Erfolg, der sich nach solchen Bestsellern wie *Slaughterhouse Five* nicht mehr einstellen will? Ist es seine Ehe (immerhin wollen sie sich scheiden lassen, überlegen es sich dann aber in letzter Minute doch noch anders)? Sind es die vielen toten Freunde und Verwandten, die Vonnegut inzwischen überlebt hat? Ist es das Seelenleid eines selbstzerfressenen Humanisten? Eine endgültige Antwort muss diese Monografie schuldig bleiben.

Tatsache ist, dass Vonnegut nach diesem Selbstmordversuch ebenso kreativ bleibt wie vorher, sogar schlussendlich mit *Timequake* zu neuer Höchstform aufläuft.

Index

A

- »Adam« 22
- ALIEN CONTACT 66
- »All the King's Horses« 15
- »Ambitious Sophomore« 22
- »Andenken« 19
- »Any Reasonable Offer« 18
- ARGOSY 19, 22
- »Der Arme Dolmetscher« 23
- »Arme kleine reiche Stadt« 19

B

- Bagombo Snuff Box* 65
- »Bagombo Snuff Box« 22
- Ballard, James Graham 43
- »Bemannte Raketen« 25
- »Bericht über den Barnhouse-Effekt« 12
- Between Time & Timbuktu* 42
- »The Big Space Fuck« 42
- »The Big Trip Up Yonder« 21
- Blaubart* 58
- Bluebeard* 58
- Bokononistische Begriffe 46
- »The Boy Who Hated Girls« 24
- Breakfast of Champions* 7, 43

C

- Cat's Cradle* 33
- COLLIER'S 12–20
- COSMOPOLITAN 22–25, 28
- Cox, Jane Marie 12
- »Custom-Made Bride« 22

D

- »D.P.« 21
- Dann lieber gleich tot* 61
- Deadeye Dick* 54
- »Deer in the Works« 23

E

- »Ein ehrgeiziges Viertelsemester« 22
- »EPICAC« 14
- »Eselsbrücken« 16
- ESQUIRE 23
- »The Eupho Question« 16
- »Die Eupho-Frage« 16

F

- Farmer, Philip José 47
- Fats Worse Than Death* 61
- »Find Me a Dream« 28
- »Fortitude« 38
- »The Foster Portfolio« 16
- »Das Foster-Aktienportefeuille« 16
- Frank, Armin Paul 6
- Frühstück für Helden* 43
- Frühstück für starke Männer* 43

G

- Galápagos* 56
- GALAXY 20, 21

- Galgenvogel* 50
- »Das Ganz Arm Dolmetscher« 23
- Geburt der Venus* 47
- Geh zurück zu deiner lieben Frau und deinem Sohn* 37
- »Geh zurück zu deiner lieben Frau und deinem Sohn« 33
- »Ein Geschenk für den Weihnachtsmann« 22
- »Go Back to Your Precious Wife and Son« 33
- God Bless You, Dr. Kevorkian* 65
- God Bless You, Mr. Rosewater* 34
- Gott schütze Sie, Mr. Rosewater* 34
- Gott segne Sie, Dr. Kevorkian* 65
- »Der große Raumblick« 42

H

- »Hal Irwin's Magic Lamp« 24
- »Hal Irwin's Wunderlampe« 24
- Happy Birthday, Wanda June* 41
- »Harrison Bergeron« 28
- »Der Hirsch auf dem Fabrikgelände« 23
- Hocus Pocus* 59
- Hoffmann, Christian 69
- Hokus Pokus oder Wohin so eilig* 59
- Das höllische System* 16

J

- Jailbird* 50
- »Der Junge, der die Mädchen hasste« 24
- Jungheim, Gregor 86

K

- Katzenwiege* 33
- Kessler, Christian 6
- »The Kid Nobody Could Handle« 23
- »Das Kind, mit dem niemand fertig werden konnte« 23
- »Die Körperlosen« 20
- »Der kostenlose Ratgeber« 23

L

- LADIES HOME JOURNAL 21, 28, 33
- »Ein langer Spaziergang zum Fürimmer« 28
- »The Lie« 31
- »Long Walk to Forever« 28
- »Lovers Anonymous« 34
- »Die Lüge« 31

M

- MAGAZINE OF FANTASY & SCIENCE FICTION 28
- Mailer, Norman 15
- »The Manned Missiles« 25
- »Mein Herr Sohn« 24
- »Miss Temptation« 24
- »Miss Versuchung« 24
- »Mnemonics« 16
- »More Stately Mansions« 16

- »Morgen...morgen...morgen« 21
- Mother Night* 29
- Mutter Nacht* 29
- »My Name is Everyone« 29

N

- »Eine Nacht für die Liebe« 24
- »Nebenan« 23
- Neumann, Hans-Peter 72
- »New Dictionary« 37
- NEW YORK TIMES 37
- Next Door* 47
- »Next Door« 23
- »A Night for Love« 24
- »The No-Talent Kid« 19
- Das Nudelwerk* 52
- »Nur ernstgemeinte Zuschriften« 18

O

- O'Hare, Bernard V. 6

P

- »The Package« 19
- Palm Sunday* 52
- PLAYBOY 38
- Player Piano* 16
- »Poor Little Rich Town« 19
- »The Powder Blue Dragon« 22
- »A Present for Big Nick« 22

R

- »The Random House Dictionary« 37
- REDBOOK 34
- »Report to the Barnhouse Effect« 12
- Roth, Michael 35
- Rowohl, Harry 27, 69
- »Runaways« 28

S

- SATURDAY EVENING POST 19, 22–24, 28, 29, 31
- Schlachthof 5 oder Der Kinderkreuzzug* 39
- »Eine Schnupftabakdose aus Bagombo« 22
- »Schöner Wohnen« 16
- »Seelenstärke« 38
- Die Sirenen des Titan* 25
- The Sirens of Titan* 25
- Slapstick oder Nie wieder einsam* 48
- Slapstick or Lonesome No More* 48
- Slaughterhouse Five* 6, 39
- Snow, C. P. 53
- »Souvenir« 19
- Suche Traum, biete mich* 65
- »Suche Traum, biete mich« 28
- Sun, Moon, Star* 52

T

- »Thanasphere« 13
- THE ATLANTIC MONTHLY 23
- »This Son of Mine« 24
- Timequake* 63

»2 B R O 2 B« 30
»Tom Edison's Shaggy Dog« 20
»Tom Edisons struppiger Hund« 20
»Tomorrow and Tomorrow and
Tomorrow« 21
Trout, Kilgore 35, 47

U

»Das unbegabte Kind« 19
»Unpaid Consultant« 23
»Unready to Wear« 20

V

VENTURE 37
Venus on the Half-Shell 47
Vonnegut sr., Kurt 9

W

Wampeters, Foma and Granfalloon –
Opinions 46
Welcome to the Monkey House 37
»Welcome to the Monkey House« 38
»Wer bin ich diesmal?« 29
»Where I Live« 37

Who Am I This Time? 56
»Who Am I This Time?« 29
»Willkommen im Affenhaus« 38
WORLDS OF IF 31

Y

»You've Never Been to
Barnstable?« 37

Z

Zeitbeben 63
Zielwasser 54